

**Einwohnerfrage für die Stadtverordnetenversammlung am 26.09.2019**

„Endlich Prioritäten setzen gegen den Klimawandel“, so überschrieb die Märkische Oderzeitung gestern ihre Leserbriefseite im Zusammenhang mit der Wutrede von Greta Thunberg am Montag vor der Uno, und ich möchte diese Überschrift aufnehmen und mich zu dieser Frage an die verantwortlichen Politiker der Stadt Eberswalde wenden und ebenfalls fordern: Setzen sie endlich Prioritäten gegen den Klimawandel in Eberswalde!

Nun kann selbstverständlich eine Stadt allein nicht das Weltklima retten. Aber das gibt auch nicht das Recht, ohne Rücksicht auf das Weltklima „weiter so“ zu wirtschaften, wie bisher. Es gilt vielmehr der Grundsatz, dass alle Veränderungen bei uns selbst beginnen müssen.

„Und handeln sollst du so, als hing von dir und deinem Tun allein, das Schicksal ab der deutschen Dinge und die Verantwortung wär dein,“ wie Johann Gottlieb Fichte in seinem Gedicht Reden an die deutsche Nation formulierte.

Doch sind bis zur Stunde noch keine Prioritäten zu erkennen, die sich die Stadt setzt, um die in eigener Zuständigkeit möglichen und notwendigen Schritte zur Erhaltung des Weltklimas zu gehen.

Auch die Tagesordnung der heutigen Stadtverordnetenversammlung lässt keinerlei solche Schritte erkennen, und bleibt bei einem sturen „weiter so“.

Beispiel:

Auf der heutigen Tagesordnung steht die Übernahme der Schleusen des Finowkanals in kommunale Trägerschaft. - Sagen Sie nein zu den Vorlagen, denn sie bedeuten die Übernahme von finanziellen Belastungen durch die Stadt und die Anliegerkommunen, während der Bund entlastet und seine Denkmalpflichten auf die Kommunen abgewälzt werden. Damit werden die Möglichkeiten der Stadt eingeschränkt, mehr für die Erhaltung des Klimas zu tun.

Wäre es nicht besser, den öffentlichen Personennahverkehr kostenlos zu machen? Nun droht vielmehr, dass dessen Preise sogar noch erhöht werden sollen!

Ein weiteres Beispiel: Die Absicht der Stadt, die Friedrich-Ebert-Str. Süd wieder zu bebauen, ist unter dem Gesichtspunkt Klimaerhalt nicht zu verantworten. Die FFF-Demo am 20.09.2019 in Eberswalde mit ca. 1300 Teilnehmern, die auch die Friedrich-Ebert-Str. tangierte, hat die Straße als Zeichen des Protests (im wahrsten Sinne des Wortes) voll „besetzt“. Das sollte den Politikern der Stadt genügend Grund zum Nachdenken geben, dieses Projekt endlich aufzugeben und diesen Teil der grünen Lunge des Stadtzentrums zu belassen und zu gestalten.

Es gilt alle Pläne der Stadt für die Stadtgestaltung und -entwicklung unter dem Gesichtspunkt ihres Klimaeinflusses auf den Prüfstand zu stellen, und nur noch solche Projekte zu realisieren, die einen positiven Einfluss auf das Klima haben.

(Bebauungsplan, Verkehrskonzept, Energie- und Klimaplan, Grünflächenplan, Aufgaben und Arbeitsweise der Betriebe und Unternehmen in städtischem Eigentum bzw. mit städtischer Beteiligung....).

Ich appelliere an Sie alle und in unser aller Interesse, der Klimaentwicklung größte Aufmerksamkeit zu widmen, bei sich selbst und in unserer Stadt Eberswalde beginnend, nichts unversucht zu lassen, um die drohende Klimakatastrophe aufzuhalten.

Triller